

„Zitrönchen“ ist immer wieder dran

Proppevoller Rathaussaal bei „Glotze total“ mit dem Kabarett „Leipziger Funzel“

Grimma (sho). Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Rathaussaal am Sonntagabend, als die Leipziger Funzel unter dem Motto „Glotze total“ weitaus mehr als nur das Fernsehen auf die scharfe Schippe nahm. Katherina Brey als Domina im FDJ-Hemd zeigte gleich mal am lebenden Objekt im Publikum, was Masochismus ist, Sabine Kühne-Londa machte als Rentnerin Sex im Asylantenheim schmackhaft...

Doch gab es beileibe nicht nur solche Themen nahe und unter der Gürtellinie. Eigentlich eine ernste Sache, die

Bernd Herold als Feuerwehrmann rüberbrachte, nämlich das Verhalten bei Gefahren und das Benutzen von Fluchtwegen. Mimik, Gestik, Gags und vor allem die Sprache ließen das Publikum immer wieder in schallendes Gelächter und Kreischen ausbrechen. Ob als Literaturkritiker, als Hausmeister, als Mode-Zar, als automatische Telefonansage oder als Sänger: Die Besucher harrten schon voller Spannung darauf, in welcher Rolle und mit welchem Dialekt Herold als nächstes auf die Bühne kommen wird.

Für jene in den ersten Reihen vielleicht an dieser oder jener Stelle etwas peinlich, für die große Masse des Publikums aber äußerst amüsant: Die drei Vollblut-Kabarettisten (mit toller Unterstützung von Helge Nitzschke am Klavier) bezogen immer wieder direkt die Zuschauer in die Szenen mit ein. Besonders eine Grimmaerin, die mit ihrem Mann ganz vorn saß und eine gelbgrüne Bluse anhatte, wurde zum besonderen Liebling von Herold: Sein „Zitrönchen“ (nach der Blusenfarbe) musste immer wieder für diverse Späßchen herhalten.



Foto: Andreas Rube

Als Feuerwehrmann: Bernd Herold war in jeder seiner Rollen brillant und begeistert.